

Die Namenbildung des Namens EBERMANN läßt sich wie folgt erklären. Der erste Namensteil **Eber** (oberdeutsch) wird zum Teil durch Hausnamen vermittelt, z.B. **Henne** (<-*Heinrich*) **zum Eber** 1387 in Frankfurt (Main), ähnlich auch in Straßburg. Der Name kommt aber auch als Sinnbild der Stärke (wie Bär, Wolf) in germanischen Personennamen vor, wie z.B.: **Eberhar(d)t** (oberdeutsch): kühn stark wie ein Eber.¹

5,6% aller deutschen Familiennamen sind auf **-mann** gebildet. Die älteste Form der Namenbildung auf **-mann** geht auf die Bildung aus den germanischen Rufnamen in Verbindung mit dem typisch obersächsischem Verkleinerungs- oder Koseform-Suffix **-mann** zurück: Karl ->Karlmann oder Ullrich ->Ullmann. Ähnlich wie auch mit dem schwäbische **-le**: Eberhardt -> Eberle. So wäre die Namenbildung über das Patronymikon abzuleiten.²

Die zweite Möglichkeit wäre die Herkunft vom Toponymikon, also ein vom Ortsnamen abgeleiteter Name: Seit etwa 1000 Jahren gibt es die Ortschaft **Ebermannsdorf**. *„Die heutige Gemeinde Ebermannsdorf war mit ihrer östlich gelegenen Burgruine, von der noch der achteckige Bergfried erhalten ist, einst der Stammsitz des Edelsgeschlechts der Ebermannsdorfer, die erstmals im Jahr 1079 erwähnt wurden, als Kaiser Heinrich IV seinem Dienstmann Eppo 3 Güter im heutigen Dienersdorf überließ. 1123 erscheint ein Razo von Ebermannsdorf und 1129 ein Wirnt von Ebermannsdorf in Urkunden des Klosters Ensdorf. 1309 dürfte das Geschlecht mit Albert von Ebermannsdorf ausgestorben sein. 1364 wird ein Dietrich Tanlacher und 1464 sowie 1476 ein Jacob Kemnater genannt. Das Geschlecht der Fuchssteiner tritt um 1480 das Erbe der Kemnather in Ebermannsdorf an. Dr. Johann Fuchssteiner, Kanzler des Pfalzgrafen Friedrich, wird wegen einer unlauteren Vermittlung und der Begünstigung einer Verschwörung in Amberg inhaftiert. Der ehemalige Torturm des Pfalzgrafenschlosses (heutiges Landratsamt), in dem der Kanzler zwei Jahre festgehalten wurde, trägt noch heute den Namen Fuchssteiner “.*³

Einzelne Familienforscher⁴ vermuten den Ursprung des Namens in Schwaigern. Ebermannstadt hat wohl trotz gelegentlicher Nennung mit dem Familienursprung nichts zu tun.

Für die Familienforschung ist es auch interessant und wichtig den Bestand der Familiennamen festzustellen. Eine einfache, grobe Auszählung der Telefonanschlüsse im Jahr 2000 ergab 628 Teilnehmer mit dem Familiennamen EBERMANN. 17% des Gesamtvorkommens sind im Bezirk zwischen Görlitz, Ostritz, Zittau (s.o.) vorzufinden, weitere 10% im Raum Dresden. Mit jeweils 6% ziehen sich die Teilnehmer in den Vorwahlbezirken an die Nordseeküste.

¹ Zur Namenbildung vergleiche: Hans Bahlow, Deutsche Namenlexikon, suhrkamp taschenbuch, st 65, 1985

² Konrad Kunze, dtv-Atlas Namenkunde, Deutscher Taschenbuch Verlag München, 4. Auflage 2004

³ Internet 2002: gemeinde@ebermannsdorf.de (Letzte Änderung: 19. Apr. 01) sowie Anhang

⁴ z.B.: Janice A. Frank, Siehe „Eberman Family“-Texte - <http://janiceaf.home.netcom.com>

Vor dem II. Weltkrieg und der „Aussiedlung“ der Deutschen Bevölkerung 1945/46 aus dem Gebiet östlich der Oder-Neiße-Grenze mag die Namensverteilung noch dichter für den Raum der Oberlausitz gewesen sein. So machten zum Beispiel in Seitendorf 1933, dem Nachbardorf von Königshain, 7 Familiennamen, darunter EBERMANN (Brendler, Riedel, Scholze, Ebermann, Heidrich, Posselt, Rönsch) etwa ein Drittel der Gesamtzahl der Familiennamen aus,⁵ Namen, die bei der Betrachtung der Stammtafeln EBERMANN sich gehäuft wiederfinden. Wiederholt heirateten die Söhne EBERMANN aus Königshain die Töchter der EBERMANN aus Rusdorf, Grunau, Seitendorf und auch vom Königshainer Niederdorf ins Oberdorf und umgekehrt. Die Seßhaftigkeit, die darin zum Ausdruck kommt, war, wie weiter unten ausgeführt werden wird, im wesentlichen bedingt durch die Zugehörigkeit zum katholischen Glauben und dem Zisterzienserinnenkloster St. Marienthal innerhalb eines geschichtlich sehr früh evangelisch-lutherischen Gebietes. Die Ab- und Zuwanderung in den katholischen Kirchspielen Grunau, Königshain, Seitendorf, Marienthal (einschließlich Rusdorf)⁶ und Ostritz, die fast bis zum Ende des 19. Jahrhunderts zum Erzbistum Prag gehörten,⁷ beginnt erst Mitte des 19. Jahrhunderts mit der Aufhebung der Grunddienstbarkeit. Durch die sog. Ablösungsgesetze ging in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts der gesamte Grundbesitz des Klosters St. Marienthal in Staatsbesitz über. Damit erlosch auch die "Erbuntertänigkeit"⁸ und die relative Sesshaftigkeit. Doch auch durch die Aussiedlung als Folge des II. Weltkrieges ist die räumliche Ballung nach wie vor gegeben.

Die „erste“ Nachricht über einen Träger des Namens EBERMANN findet sich in „Deutsches Namenlexikon“ von Hans Bahlow, suhrkamp taschenbuch, st 65 S. 108, und dort steht lakonisch: Ebermann „... verhält sich zu Eberle, wie Endermann zu Enderle - Frencil Eberman, 1438 Görlitz“.

Bei der Überprüfung der nicht nachgewiesenen Quelle ist aber festzustellen, dass der Inhalt der „vermutlichen“ Quelle ungenau wiedergegeben wird, denn: der Eberman genauer-> Ebirman, wird nicht im Jahr 1438, sondern nach den Listen der Görlitzer Ratsrechnungen in dem Zeitabschnitt von 1439 Oktober bis 1440 Oktober aufgeführt und ist Görlitzer Bürger für 18 gr. geworden.⁹ Bei weiterer Recherche stellt sich heraus, dass **Frencil EBIRMAN**, 1439/1440 Görlitz, auch nicht der älteste urkundlich erwähnte EBERMANN ist sondern, soweit ich herausfinden konnte, **Hannus EBIRMAN** von Zittau

⁵ F. Claus, Die Familiennamen der Gemeinde Seitendorf, Zittauer Geschichtsblätter Nr. 4 April 1938

⁶ Marienthal entstand 1920 aus der Zusammenlegung der Ortschaften Kloster Marienthal, Klosterfreiheit und Rusdorf

⁷ G. Taute, Die Abtrennung der Katholischen Kirchspiele ..., Zittauer Geschichtsblätter ...

⁸ vergl. Receß von Königshain von 1843 (Urkunde nicht veröffentlicht)

⁹ Codex diplomaticus Lusatiae superioris V Görlitzer Bürgerrechtslisten von 1379 - 1600 Herausgegeben von Dr. E. Wentscher i.A. der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften Görlitz 1928, Seite 39 „1439 Oktober bis 1440 Oktober (Aus den Görlitzer Ratsrechnungen Bd. XVI)...Frencil Ebirman 18 gr...“

1428.¹⁰ Weitere mir bekanntgewordene, urkundlich erwähnte, EBERMANN sind: **Jocoff EBIRMAN**, 1528 Görlitz,¹¹ **Wolfgang EBERMAN**, 1535 Görlitz,¹² **Bernhard EBERMANN**, 1520 Januar 27, Reutnitz,¹³ **Michael EBERMANN**, als Hausbesitzer in Zittau, Bautzener Str. 185, Frauenvorstadt,¹⁴

Katharina EBERMANN aus Bernstadt, Dienstmädchen in Zittau ~1589¹⁵ und **Elias EBERMAN**, 1595 Görlitz, Maurermeister.¹⁶



In „Johann Siebmacher's Wappen-Buch“ 1701/05 erschienen bei R.J. Helmer, Nürnberg, Band C 1772, unter Beadelte Blatt 4/52 ein Wappenbild: **Ebermann von Bibelheim** zu finden.

© Karl Peter Ebermann 2004

¹⁰ MITTEILUNGEN des Zittauer Geschichts- und Museumsvereins, Nummer 19/20, Ausgegeben 1939, Zittauer Urkundenbuch I, Regesten zur Geschichte der Stadt und des Landes Zittau 1234 - 1437 Seite 298 (416) Acta judicaria 87a von 1428 "19. Dez. Katherina Kyzlich von Z i t t a u bekennt, dem Pictanziar Wenzel 10 gr. zu schulden. Als Zeugen treten auf: ... Hannus Ebirman von Zittau, ... Als Ort der Tagung wird genannt: Haus des Notars Wenzel, Kloster, in der Kirche vor dem Chor."

Anmerkung: Zum Vergleich Leonardo da Vinci -> das ist Leonhard aus Vinci bei Florenz (1452 - 1519)

¹¹ Codex diplomaticus Lusatiae superioris V Görlitzer Bürgerrechtslisten von 1379 - 1600, a.a.O., Seite 107 „1528. ... Jocoff Ebirman von Obirkyeszdorff 3 sol.“ (Obirkyeszdorff => Ober-Kiesdorf)

¹² Codex diplomaticus Lusatiae superioris V Görlitzer Bürgerrechtslisten von 1379 - 1600, a.a.O., Seite 117 „1535. ... Wolfgang Eberman, ein knappe von Reutenitz, sabato Marcelli [Januar 16] . Haben die eldesten desselben dorfs ime vorn paurhernn seine eheliche gepurt bezceuet.“
Anmerkung: die Zahlung und die Höhe der Zahlung für das Bürgerrecht fehlt. Da aber für die Vorstehenden und Nachstehenden „1 fl. hung.“ vermerkt ist oder aber der Verzicht auf Zahlung ausdrücklich beschrieben wird ist anzunehmen, dass auch W.E. „1 fl. hung.“ oder „1 fl. hung. in auro“ gezahlt haben wird.

¹³ Anmerkung 2) Seite 32 im Text: Diplomatarium Joachimsteinense, Pfarrer R. Doehler NLM 81 S. 1 - 192 „Bernhard Tielicke (Tylicke) Bürger zu Görlitz gibt 1520 Januar 27. seinem armen Manne Bernhard Ebermann zu Reutnitz die Erlaubnis 32 Groschen jährl. Zins an Leonhard Moller, Altariste des Altars St. Jakobs in der Peterskirche zu Görlitz zu verkaufen. R.=A. Görlitz 747/585. Original, Pergament, Siegel (interessante Hausmarke) gut erhalten.“

Anmerkung: Reutnitz ~10 km südlich von Görlitz östl. von Tauchritz unmittelbar bei Stift Joachimstein.

¹⁴ J. Prochnow, Die Hausbesitzer der Stadt Zittau im Jahre 1578 in Zittauer Geschichtsblätter, Nr. 1 Januar 1934

¹⁵ M.Christian Adoph Pescheck, Diakonus, Handbuch der Geschichte von Zittau, Zweiter Theil, Zittau 1837, Seite 882 „Zum Besten zweier armer Zittauer Mädchen, der Schwestern seines Freundes, des Dichters J.B. Michaelis, gab der Dichter Gleim Minnesängergedichte, 1773, heraus; auch unterstützte er sie weiter. Ein Zittauer Dienstmädchen wird in lateinischen Versen gefeiert in Michael Justs Gedicht auf den Brand von 1589. Nachdem der Verfasser geklagt hat, daß seinem Hause Niemand habe beistehen können, fährt er fort: Unica forte meas Catharina advenerat aedes, jam tum germanae studiosa ministra sororis, flebilis exclamans: properate, recondite, ferte, colligite, et quicquid carum est, quia tempora poscunt etc. und beschreibt dann weiter dieser Katharina Ebermann aus Bernstadt Geistesgegenwart beim Retten.“

¹⁶ Codex diplomaticus Lusatiae superioris V Görlitzer Bürgerrechtslisten von 1379 - 1600, a.a.O., Seiten 178, 180 „1595 ... 8. Aprilis. ... Abraham Pribusser ist auf vorgestellter zeugen als Elias Ebermans und Paul Zenders auszag, coram senatu gethan, zum bürgerrechte admittirt, 3 sch.“